

Begriffsspeicher: Vorschlag für die Arbeit im Ethikunterricht

Begriff	Definition
Natur	dasjenige in unserer außermenschlichen Welt, welches nicht vom Menschen gemacht wurde, Unterscheidung zwischen belebter Natur (Tiere, Pflanzen) und unbelebter Natur (z.B. Gewässer, Atmosphäre)
Ökologische Ethik / Umweltethik	Bereichsethik, die sich mit ethischen Problemen im Umgang mit der außermenschlichen Natur befasst
naturalistischer Fehlschluss	Definition moralischer Eigenschaften durch empirische bzw. naturale Eigenschaften („nützlich“, „lustvoll“, „lebensdienlich“)
<i>instrumentelle Werte</i>	Werte, auf die der Vollzug menschlichen Daseins funktional angewiesen ist
<i>eudämonistische Werte</i>	Werte, die das eigene gute oder glückliche Leben betreffen
<i>moralische Werte</i>	Werte, die das gute Leben aller Menschen und deren Rechte betreffen
<i>Nachhaltigkeit</i>	Prinzip, das fordert den gegenwärtigen Ressourcenverbrauch so zu gestalten, dass zukünftige Generationen nicht an der Befriedigung ihrer grundlegenden Bedürfnisse gehindert werden.
Anthropozentrismus	Nur der Mensch hat moralischen Wert.
<i>anthropozentrisches Prinzip</i>	Die Handlung ist moralisch richtig, bei der die Bedürfnisse und Interessen der Menschen am besten berücksichtigt werden.
<i>instrumenteller Wert der Natur</i>	Natur dient der Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse (Nahrungsmittel, Wasser, Luft, Rohstofflieferant, Quelle für Gesundheit, Erholung, Freizeit).
<i>ästhetischer Wert der Natur</i>	Natur als bevorzugter Gegenstand ästhetischer Kontemplation besitzt einen nicht-instrumentellen Wert
<i>Verrohungsargument</i>	Wie sich der Mensch gegenüber der Natur verhält, so verhält er sich auch gegenüber den Menschen. → „negative Version“ (Kant, MS II, § 17)
Physiozentrismus	Die außermenschliche Natur hat - unabhängig vom Menschen - einen eigenständigen moralischen Wert.
Pathozentrismus	Alle leidensfähigen Lebewesen haben einen eigenständigen moralischen Wert.
<i>pathozentrisches Prinzip</i>	Die Handlung ist moralisch richtig, bei der das Leid aller betroffenen leidensfähigen Lebewesen angemessen berücksichtigt wird.
<i>Speziesismus</i>	ethisch unzulässige Diskriminierung zugunsten einer Gattung („Spezies“) → Präferenzutilitarismus (Peter Singer)
Biozentrismus	Alle Lebewesen haben einen eigenständigen moralischen Wert.
<i>biozentrisches Prinzip</i>	Die Handlung ist moralisch richtig, die allem Lebendigen Achtung entgegenbringt.
<i>theologisches Argument</i>	Natur als zu bewahrende Schöpfung Gottes → Religionsphilosophie
Radikaler Physiozentrismus / Holismus	Die Natur als Ganze (belebte Natur und unbelebte Natur) hat einen eigenständigen moralischen Wert.
<i>holistisches Prinzip</i>	Die Handlung ist moralisch richtig, bei der die Natur als Ganze und in all ihren belebten und unbelebten Teilen geschützt wird.

(vgl. Fenner (2010): Angewandte Ethik, S. 114-169; Krebs (2005): Ökologische Ethik I; Ott (2010): Umweltethik, S. 82)